

Wissensbasierte Transferstrategie





Impulsgeber

wissens- und evidenzbasierter Transfer

Dialog- und Diskussionspartner

Das ILS ist ein außeruniversitäres Stadtforschungsinstitut, das interdisziplinär und international vergleichend arbeitet. Stadt- und Raumforschung besitzen einen immanenten Gesellschafts-, Politik- und Planungsbezug.

So setzt das Verständnis von Stadtentwicklungsprozessen, ihren Dynamiken und Akteuren Kooperation und Austausch mit der Praxis voraus. Dies unterstreicht sowohl die gesellschaftliche Bedeutung der raumwissenschaftlichen Disziplinen, als auch die Wichtigkeit der hier erzeugten Erkenntnisse und Transferleistungen. Inhaltlich widmet sich die ILS-Forschung vor allem Fragen der urbanen Transformation, der räumlichen und sozialen Mobilität sowie des Städtebaus.

Wir fühlen uns dabei den von den Vereinten Nationen formulierten Grundsätzen nachhaltiger Stadtentwicklung verpflichtet, welche auf ökologische Verantwortung und die Verbesserung der Lebensverhältnisse aktueller sowie zukünftiger Generationen und die Teilhabe möglichst großer Teile der Bevölkerung zielen.

Als ehemalige Ressortforschungseinrichtung mit weitreichenden Erfahrungen und Kompetenzen im praxisnahen Transfer verortet sich das Institut seit seiner Neugründung 2008 im Feld der anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Es bekennt sich damit zu exzellenter, evidenzbasierter Forschung und zu seiner

Rolle als Dialog- und Diskussionspartner sowie Impulsgeber für Politik, Planungspraxis und die interessierte Öffentlichkeit. Unser Ziel ist es, das Spannungsverhältnis zwischen wissenschaftlicher Reputation einerseits und der gesellschaftlichen Relevanz sowie Vermittlung von Forschung andererseits aufzubrechen und Synergien wechselseitig zu nutzen. Das setzt die Wahrung der kritischen und reflexiven Rolle von Wissenschaft und ihres Autonomie- und Selbststeuerungsanspruch voraus, um unsere Forschung von Verwertungs- und interessen geleiteter Auftragsforschung klar abzugrenzen.

So erfolgen ILS-Transferleistungen ausschließlich wissens- und evidenzbasiert und sind auch elementarer Bestandteil neuer Wissensgenerierung (Kodesign und Koproduktion von Forschung). Wir betrachten Transfer und den aktiven Dialog mit der Praxis als integralen Bestandteil unserer Forschungsagenda.

Die Herausforderungen für einen öffentlichen Dialog und Wissenstransfer sind vielfältig. Komplexe Zusammenhänge und abstrakt formulierte wissenschaftliche Erkenntnisse müssen kontextbezogen und zielgruppengerecht kommuniziert und reflektiert werden. Um eine verantwortungsbewusste Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu gewährleisten, sind Transparenz und Faktentreue unabdingbar.

Wissenstransfer

inter- und transdisziplinär

neue Fragenstellungen

zirkuläre Lernprozesse



Zugleich sollte Transfer nicht unidirektional verstanden werden, sondern den wechselseitigen Austausch sowie zirkuläre Lernprozesse zwischen Forschung, Praxis und der Öffentlichkeit befördern.

Als Teil der Institutskultur erfahren transferbezogene Aktivitäten Wertschätzung und Förderung im ILS. Das erreichen wir über unsere Transferformate, die einen festen Bestandteil der Arbeit im ILS darstellen (vgl. hierzu S. 6-12). Da gleichzeitig die Anforderungen und der Wettbewerb im internationalen Wissenschaftsbetrieb beständig zunehmen (vgl. hierzu auch die Internationa-

Definition Wissenstransfer

Wir verstehen unter Wissenstransfer den Dialog und die Diskussion unserer Erkenntnisse mit der Fachpraxis, Politik und Gesellschaft. Auf der Basis empirisch gesicherter Erkenntnisse befördern wir fachbezogene Diskussionen und identifizieren neue Themen. Wir stärken inter- sowie transdisziplinäre Perspektiven und erproben innovative Konzepte und Methoden, um zu veränderten Blickwinkeln sowie fachlichen, gesellschaftlichen und politischen Reflexionsprozessen aktiv beizutragen. Dieser Austausch bringt unterschiedliche Akteure zusammen: im Dialog mit Externen und ihrem Wissen und Erfahrungsschatz erweitern wir zugleich unsere Forschungsperspektiven, entwickeln neue Fragestellungen oder prüfen Modelle und Annahmen auf ihre Wirkungen in Gesellschaft und Praxis.

lisierungsstrategie des ILS) und die wissenschaftlichen Exzellenzkriterien transferorientiertes Arbeiten weniger honorieren, richtet sich unsere Transferstrategie nicht nur an externe Akteure, sondern auch nach innen.

Die Bedeutung und die Wertschätzung von Transfer muss intern weiter vermittelt werden, und transferbezogene Aktivitäten müssen frühzeitig, im Idealfall bereits bei der Projektentwicklung, mitgedacht werden. Das erfordert auch die Verankerung bzw. Abbildung von transferbezogenen Leistungen und Aktivitäten im jährlichen Programmbudget. Des Weiteren sind fachliche Kompetenzvermittlung sowie personelle Qualifikationen im Bereich Transfer und Praxis erforderlich.

WARUM ist Transfer wichtig?

Angesichts der wachsenden Komplexität gesellschaftlicher Entwicklungen steigt das öffentliche Interesse an Forschung. Das zeigt sich wissenschaftspolitisch u. a. darin das Grundlagenforschung und Praxis- oder Anwendungsorientierung nicht länger als gegensätzlich, sondern als komplementär betrachtet werden. Zugleich steigt die Bedeutung inter- und transdisziplinärer sowie transformativer Forschung.

Zur Bündelung und zum Ausbau unserer Transferaktivitäten und -kompetenzen haben wir daher 2019 die Stabstelle „Transfer und Transformation“ eingerichtet.

gesellschaftlich
relevante Forschung

Erkenntnisgewinn

Transferverständnis

Orientierungswissen

Dimensionen und Formate

Die Bausteine unserer Transferstrategie



Die ILS-Forschung widmet sich explizit gesellschaftlich relevanten Themen und bearbeitet diese inter- und transdisziplinär. Das ILS hat somit sowohl ein gesellschaftspolitisches als auch fachlich-strategisches Interesse daran diese Forschung über Transferleistungen fachlich und öffentlich sichtbar zu machen.

■ Erkenntnisgewinn durch Praxisdialog

Über die Forschungsarbeit werden neue Impulse sowie potentielle Lösungswege für gesellschaftliche Herausforderungen und globale Problemlagen im Dialog mit relevanten Praxisakteuren entwickelt und aktuelle Erkenntnisse der nationalen und international vergleichenden Forschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

■ Evidenzbasierte Gesellschafts- und Politikberatung

Das ILS stellt wissenschaftlich validiertes Orientierungswissen für gesellschaftliche und politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse bereit. Dabei geht es nicht um die Formulierung interessengeleiteter Handlungsempfehlungen, sondern um das Angebot empiriebasierter Expertise und fachlich differenzierter Beratung von Akteuren aus Politik und Planungspraxis.

■ Gesellschaftliche Verantwortung

Als öffentlich finanzierte Forschungseinrichtung nimmt das ILS seine Verpflichtung gegenüber Öffentlichkeit, Gesellschaft und Geldgebern wahr, den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn gesellschaftlich sicht- und nutzbar zu machen.

dialogorientiert

Zielgruppen

transparent und faktentreu



WER gehört zu unserer Zielgruppe?

Die ILS-Forschungsthemen sind von hoher gesellschaftlicher Bedeutung und für ganz unterschiedliche Zielgruppen relevant. Von besonderem Interesse sind unsere Erkenntnisse und Transferleistungen für die Fachverwaltungen und politische Entscheidungsträger/-innen, von der kommunalen bis zur nationalen und europäischen Ebene.

Die Wertschätzung dieser Transferleistungen zeigt sich in zahlreich nachgefragter Expertise in politischen Gremien sowie dem Engagement unserer Wissenschaftler/-innen in praxisorientierten Beratungs- und Begutachtungs- sowie Netzwerkaktivitäten.

Stadtplanung und -entwicklung sind Kernbereiche der kommunalen Selbstverwaltung. Insofern gehören u. a. die Akteure der kommunalen Planungspraxis zu unseren Hauptzielgruppen. Sie sind eingebunden in transdisziplinäre Forschungsprojekte, Besucher/-innen unserer Fachveranstaltungen und Workshops sowie Leser/-innen unserer praxisnahen Publikationen. In verschiedenen Gremien der kommunalen Spitzenverbände arbeiten wir aktiv mit.

In ähnlicher Weise beraten wir Akteure der mit Stadtentwicklung befassten übergeordneten politischen Ebenen. Hinzu kommen noch die Evaluationen von unterschiedlichen Modell- und Förderprogrammen, an denen

sich das ILS beteiligt. Aber auch als Auftragnehmer praxisnaher Forschungsprojekte bestehen hier intensive Austauschprozesse mit Einrichtungen von Bund (z. B. BMBF-Forschung) und Ländern. In ähnlicher Weise gehören aber z. B. auch Wohnungs- und Verkehrsunternehmen zu unseren Zielgruppen.

Fachverbände
ministeriale Verwaltungen
und Fachbehörden **Öffentlichkeit**
kommunale Verwaltungen
und ihre Fachressorts
zivilgesellschaftliche Akteure
politische Entscheidungsträger/-innen
Medien

Dabei variieren die Erwartungen der Zielgruppen sowohl themenbezogen, als auch situations- und kontextabhängig. Zusammenfassend lassen sich zielgruppenübergreifend nachfolgende Erwartungshaltungen unterscheiden:

- Erklärung, Vermittlung und Diskussion komplexer Sachverhalte;
- Bereitstellung von Beratungs- und praxisrelevantem Orientierungswissen;

ILS - Transferformate

Veröffentlichungen

Wissensinfrastruktur

- Teilhabe und Diskussion wissenschaftlicher sowie gesellschaftlich relevanter Erkenntnisse;
- Dialog über und Reflexion praktischer Anwendbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse und Handlungsempfehlungen;
- Beteiligung bei der Entwicklung neuer Fragestellungen und vermehrt auch bei der Erhebung empirischer Daten (citizen science);
- Wunsch nach mehr Mitsprache zur Bedeutung, Rolle und Verantwortung von Wissenschaft in und für die Gesellschaft.

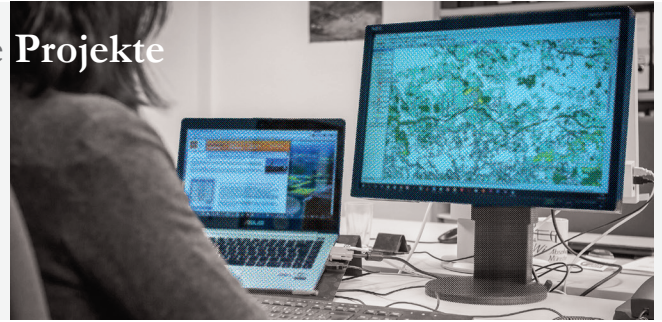
Das ILS versucht die Erwartungen seiner Zielgruppen zu berücksichtigen und nutzt dafür zahlreiche Transferformate und -instrumente, die anwendungsorientiert weiterentwickelt werden. Darüber hinaus stehen wir für ein zirkuläres und dialogorientiertes Verständnis von Transfer und versuchen Praxisakteure und Zielgruppen sowohl bei der Generierung und Weiterentwicklung gesellschaftlich relevanter Fragestellungen, als auch der kritischen Reflexion unserer Forschungsergebnisse aktiv zu beteiligen, um wechselseitige Lernprozesse zu befördern.

Die ILS-Transferformate im Überblick



Wissensgenerierung

Werkzeuge für die Praxis



WIE? Dimensionen wissensbasierter ILS-Transferleistungen

Das ILS leistet ganz unterschiedliche Formen von Transfer, die zur Systematisierung vielfältiger Aktivitäten im Folgenden nach vier Dimensionen zu unterscheiden sind:

1. Wissensgenerierung mit der Praxis/Transdisziplinäre und Transformative Forschung
2. Öffentlichkeitswirksame Kommunikation
3. Aus- und Weiterbildung
4. Wissensinfrastruktur

Für alle Dimensionen hat das ILS Transferformate entwickelt. Die Zuordnung ist dabei nicht trennscharf zu verstehen, da einige Formate durchaus mehrere

Im **ILS-Nutzerbeirat** sind bedeutende, in wiederkehrenden Turnus wechselnde, Vertreter/-innen aus den Landesministerien, den kommunalen Spitzenverbänden, den Verbänden der Wohnungs- und Verkehrswirtschaft sowie aus zivilgesellschaftlichen Organisationen repräsentiert. Der Nutzerbeirat vertritt eine explizit anwendungsorientierte Perspektive und nimmt eine wichtige Rolle mit Blick auf die Adressatenorientierung der ILS-Forschung und bei der Optimierung der wissensbasierten Transferleistungen ein.

Dimensionen von Transfer umfassen. Die Formate sind die Kernbausteine unserer Transferstrategie. Sie zeigen, dass Transfer ein integraler und gelebter Bestandteil der ILS-Forschungspraxis ist.

Die Wertschätzung und die institutionelle Bedeutung des Transfergedankens im ILS spiegelt sich auch in der Einberufung eines Nutzerbeirats wider, der das ILS, als eigenes Beratungsgremium neben dem Wissenschaftlichen Beirat, aus einer anwendungsorientierten Perspektive unterstützt und berät.

1. Wissensgenerierung mit der Praxis/ Transdisziplinäre und Transformative Forschung

Als klassische Formen von Transfer in der Stadtforschung können Praxisprojekte mit direktem Anwendungsbezug in Kooperation mit externen Akteuren gelten, die zur Untersuchung von wissenschaftlichen Forschungsfragen oder der Erprobung von erzielten Lösungen und Ergebnissen dienen.

Einen Schritt weiter gehen kollaborative Projekte, ein Format transdisziplinär ausgerichteter Forschung, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Hier agieren Wissenschaft und Praxispartner gleichberechtigt. Das bedeutet, dass Fragestellungen, Vorgehensweisen und Produkte sowie die Kommunikation von Ergebnissen bereits in der Antragsphase gemeinsam mit den Praxispartnern entwickelt und abgestimmt



Öffentlichkeit

aktuelle
Forschungsergebnisse

Gesellschaftsbezug

werden. Das relativ neue Projektdesign zeigt sehr positive Ergebnisse und soll in seiner Bedeutung künftig weiter gestärkt werden.

Mit dem Transferformat Werkzeuge für die Praxis verbinden wir evidenzbasierte und zumeist EDV-gestützte Werkzeuge zur Informationsgenerierung und Lösung von identifizierten Planungsproblemen. Transfer setzt hier auf die Entwicklung von anwendungsorientierten Methoden und Verfahren, die Informationsbedarfe aus der Praxis aufgreifen und neue Wissensbestände generieren. Dabei bezieht das ILS bestehende Bewertungsansätze aus der nationalen und internationalen Forschung und Praxis ein, entwickelt neue Werkzeuge und erprobt diese in enger Rückkopplung mit der Praxis. Das ILS zielt dabei auf die integrierte Betrachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte und eine fachressortübergreifende Herangehensweise.

Das ILS begleitet und prüft im Rahmen von Evaluationsforschung die Wirkung von in der Wissenschaft entwickelten Konzepten und Instrumenten in der Praxis. In diesem Bereich kann das ILS langjährige Kompetenzen beispielsweise im Bereich der Implementation der Städtebauförderung, von lokalen Integrationsfragen sowie bei Instrumenten der Flächenentwicklung vorweisen.

Die Transferkomponente dieser Forschung zeigt sich u. a. darin, dass die Evaluationsergebnisse vielfach auf politische und fachliche Entscheidungen rückwirken und zugleich als Vorleistung für weiterführende Wissensgenerierung genutzt werden können.

2. Öffentlichkeitswirksame Kommunikation

Das ILS nutzt seine fachliche Kompetenz sowie Schnittstellenfunktion und Vermittlerrolle, um den fachlichen Austausch und die systematische Vernetzung externer Akteure zu institutionalisieren. Unter dem Transferformat Netzbildung verstehen wir das Zusammenführen relevanter Akteure und den Aufbau sowie die wissenschaftliche Begleitung von (digitalen) Plattformen, welche der thematisch-fachlichen Vernetzung von Praxisakteuren und der Diffusion von Wissen und Best Practice-Beispielen über die direkten Kooperationszusammenhänge hinaus dienen.

Des Weiteren leisten öffentliche Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer. Die vielfältigen Veranstaltungsformate, die das ILS ausrichtet oder an denen es sich in Kooperation mit anderen Institutionen und Kooperationspartnern auf lokaler, regionaler sowie nationaler und internationaler Ebene beteiligt, richten sich je nach Zielgruppe und Veranstaltungskonzeption primär an die Wissenschaft und

Veranstaltungsdokumentationen

ILS - Journal ILS-Trends ILS-IMPULSE Newsletter



Fachkreise oder adressieren die interessierte Öffentlichkeit sowie die Medien. Als regelmäßig stattfindende Reihen für praxisrelevante Akteure sowie von öffentlichem Interesse wären hier u. a. das Raumwissenschaftliche Kolloquium in Kooperation mit den raumwissenschaftlichen Leibniz-Instituten, die Konferenz für Planerinnen und Planer NRW, das Städtebauliche Kolloquium, die Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege, die Deutschen Konferenzen für Mobilitätsmanagement, die SURF-Kolloquien des "Stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerk Ruhr", die Veranstaltungsreihe der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die ILS-Reihe zu nennen. Viele unserer Veranstaltungen werden zudem als Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen von der Architektenkammer anerkannt.

Des Weiteren leisten neben wissenschaftlichen Fachpublikationen praxisnahe und öffentlichkeitswirksame Veröffentlichungen einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Vermittlung unserer Forschungserkenntnisse. Dabei unterstützt das ILS die Forderung der internationalen Open Access-Bewegung nach einem offenen Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen und Daten und begrüßt die diesbezüglichen Initiativen der DFG, der Leibniz-Gemeinschaft, des BMBF und der EU. Alle transferorientierten Veröffentlichungsformate werden folglich Open Access

publiziert und sind über das Internet leicht und kostenfrei zugänglich. Darüber hinaus hat das ILS auf Basis der Mustervorlage der Leibniz-Gemeinschaft eine institutionelle Open-Access-Policy formuliert.

Die ILS-Publikationen haben knapp 5.000 Abonnenten. Zu den regelmäßig erscheinenden transferorientierten Publikationsreihen des ILS zählen:

- **Berichte aus der Forschung** (hierzu zählen die Publikationsreihe ILS-Forschung, Sonderveröffentlichungen sowie Veranstaltungsdokumentationen)
- **ILS-TRENDS** (praxisorientierte Zusammenfassung einzelner Forschungsergebnisse, die Reihe erscheint drei- bis viermal jährlich)
- **ILS-JOURNAL** (berichtet über aktuelle Institutsaktivitäten, erscheint dreimal jährlich, 12-seitiges Magazin)
- **ILS-IMPULSE** (ILS-Wissenschaftler/innen nehmen Stellung zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und ihrer Relevanz für die Stadt- und Regionalforschung, erscheint mehrmals jährlich digital auf deutsch und englisch)
- **ILS-Working Paper** (richten sich an eine interessierte Fachöffentlichkeit und stellen aktuelle Ergebnisse unserer Forschung zur Diskussion, erscheinen mehrmals jährlich)



Expertenvermittlung

Website

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben öffentlichen Veranstaltungen und transferorientierten Veröffentlichungen trägt die institutseigene **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** sowie die gezielte Ansprache der Medien (Presse, Funk, Fernsehen sowie institutionelle Pressestellen) aktiv zur Sichtbarkeit unserer Forschungsaktivitäten und -ergebnisse bei. Darüber hinaus beteiligt sich das ILS an journalistischen Serviceangeboten, wie dem Expertenmakler des Informationsdienst Wissenschaft, und vermittelt Expert/-innen auf Basis externer Presse- sowie Fachanfragen.

Wichtig für die öffentlichkeitswirksame und zeitnahe Kommunikation von Forschungs- und Transferleistungen ist überdies die ILS-Website. Sie informiert Interessierte über aktuelle Institutsaktivitäten und die ILS-Forschungsschwerpunkte, laufende sowie abgeschlossene Projekte, die fachlichen Schwerpunkte und die wissenschaftlichen Aktivitäten (Publikationen, Vorträge, Lehre, Gremientätigkeiten) der einzelnen Wissenschaftler/-innen. Es finden sich Informationen über Netzwerke und Kooperationen des ILS, zu Fachzeitschriften, wie der Zeitschrift Raumforschung und Raumordnung und der Open Access-Zeitschrift www.planung-neu-denken.de, sowie zu Veranstaltungen, wissenschaftlichen Fachpublikationen und transferorientierten Veröffentlichungen. Nach einem umfang-

reichen Relaunch wurde die Seite übersichtlich strukturiert und technisch aktualisiert. Die Website ist nun auch für mobile Geräte optimiert.

Als ein weiteres Transferformat mit öffentlicher Kommunikationswirkung betrachten wir wiederkehrende oder auf Dauer angelegte Formate zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik. Zu diesen institutionalisierten Formen von Transfer zählen wir unsere Begutachtungs- und Gremientätigkeiten und die Teilnahme an Expertenkommissionen.

Aber auch die Beteiligung an den öffentlichen Diskussionsveranstaltungen der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) und diversen lokalen, regionalen und nationalen Wissenschaftsformaten mit explizitem Gesellschaftsbezug (BMBF-Wissenschaftsjahre, Parlament der Generationen, Lange Nacht der Wissenschaften, Dortmunder Wissenschaftstag, Science-Cafés, Science-Slams, Fishbowl-Diskussionen, etc.).

3. Aus- und Weiterbildung

Eingroßer Teil der ILS-Wissenschaftler/-innen engagiert sich regelmäßig in der universitären Lehre und übernimmt die fachliche Betreuung von Abschluss- und wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten. Auch dieses Engagement betrachten wir als wissensbasierte Transferleistungen unserer Wissenschaftler/-innen.



Darüber hinaus beteiligt sich das ILS fachlich gezielt an Lehrgängen und der Konzeption von Weiterbildungsangeboten für die (kommunale) Praxis. Beispiele für derartige Qualifizierungsleistungen sind die Konzeption von Lehrgängen und Weiterbildungen von kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Flächenmanagement sowie zum Mobilitätsmanagement in Kooperation mit Landesministerien in Nordrhein-Westfalen oder die Akkreditierung eines praxisnahen Studiengangs „Mobilitätsmanagement“ an der Hochschule RheinMain Wiesbaden.

4. Wissensinfrastruktur

Der Bereich Geoinformation und Monitoring engagiert sich in der Recherche und Bereitstellung räumlicher Analysedaten für die Stadtforschung. In Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppen werden dabei die Informationsbedarfe unterschiedlicher Nutzergruppen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und allgemeiner Öffentlichkeit erfasst. Im Abgleich mit der Forschungsstrategie des ILS werden anschließend geeignete Transferformate definiert, mit besonderem Fokus auf die Kompetenzen des Bereichs in der Visualisierung räumlicher Daten in Karten und interaktiven Anwendungen.

Ein wichtiger Baustein ist die Geodateninfrastruktur des ILS, die unter anderem ausgewählte Produkte und

Forschungsergebnisse unter www.ils-geomonitoring.de anbietet.

Zudem werden Bausteine des dauerhaften ILS-Geomonitorings z. B. unter www.ils-stadtregionen.de angeboten, die der Forschungsgemeinschaft zur Verfügung stehen. Die Module des ILS-Geomonitorings („Monitoring StadtRegionen“, „Kommunal-Panel“) stellen somit Wissensinfrastrukturen dar, deren fachliche Interpretation zwischen ILS und den Zielgruppen aus Wissenschaft und Planungspraxis neue transformative Erkenntnisse erzeugt.

Darüber hinaus zählen die umfangreichen Service- und Beratungsleistungen der Bibliothek zu der von uns vorgehaltenen und öffentlich zugänglichen Wissensinfrastruktur.

Die institutseigene Bibliothek zählt mit mehr als 45.000 Bänden und zahlreichen aktuellen Zeitschriften deutschlandweit zu den größten raumwissenschaftlichen Bibliotheken. Als Präsenzbibliothek ist sie während der Öffnungszeiten auch für Externe zugänglich.



Zufriedenheit

Transparenz

Unabhängigkeit

Qualität

Überprüfung der Qualität und Wirkung von Transfer

Wir betrachten den vorliegenden Stand unserer Transferstrategie nicht als abgeschlossene Positionierung, sondern als Arbeitspapier und Ausgangspunkt für fort-dauernde Reflexion. Wie andere gesellschaftliche Teilsysteme ist auch das Wissenschaftssystem beständig im Wandel begriffen. Die gesellschaftlichen, technologischen und (wissenschafts-)politischen Veränderungen wirken sich auch auf die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten von wissensbasierten Transferleistungen aus. Wissenschaft und wissenschaftlicher Transfer müssen auf diese Veränderungen reagieren und Formate und Instrumente des Transfers prüfen und weiterentwickeln.

So haben die Bedeutung von Transfer und die Entwicklung geeigneter Transferstrategien und -formate in den letzten Jahren merklich an gesellschafts- und wissenschaftspolitischer Wertschätzung gewonnen. Das ILS begrüßt diese Entwicklung und die derzeitigen Bestrebungen, die Bedeutung und Evaluationsrelevanz von wissensbasierten Transferleistungen zu stärken. Allerdings existieren bislang keine etablierten Kriterien für die Erfassung und Bewertung von Transferleistungen.

Insbesondere die Wirkung von Transfer lässt sich nur sehr begrenzt quantitativ erheben und darstellen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich die Wirkung von Transfer oft nicht (un)mittelbar zeigt oder sich einer einzelnen Transferleistung oder bestimmten Institution(en) zuordnen lässt. Oft wirkt Transfer – gerade in den gesellschaftsbezogenen Raumwissenschaften – langfristig und im Zusammenspiel sowohl unterschiedlicher Transferleistungen als auch im Dialog verschiedener Institutionen und Akteure. Das ILS versucht deshalb die gesellschaftspolitische und planungspraktische Wirkung von Transfer exemplarisch, also auch in Form von narrativen Elementen und anhand ausgewählter Beispiele darzustellen.

Qualitative Aspekte und Maßstäbe zur Prüfung unserer Transferleistungen sind aus unserer Sicht ferner:

■ Qualität von Transferleistungen

Sind Beratungsangebote und Wissenstransfer von guter Qualität und durch eigene Arbeiten an der Einrichtung in angemessener Weise forschungsbasiert? Werden erforderliche aktuelle Methoden und Techniken genutzt?

■ Nutzerzufriedenheit

Sind Beratungsangebote und Wissenstransfer 'Adressatenrelevant' und sind diese mit den Leistungen zufrieden? Werden die jeweiligen Zielgruppen gut erreicht?

raumbezogene Stadtforschung

Netzwerk

wissensbasierte Transferstrategie



Wird das Potential an möglichen Nutzerinnen und Nutzern bzw. anderen Adressaten ausgeschöpft?

■ Unabhängigkeit der Beratung und Transparenz

Wird die fachliche Unabhängigkeit von Beratungs-, Transfer- bzw. von weiteren Dienstleistungen gesichert? Sind Verfahren und Ergebnisse von Beratungstätigkeiten transparent und werden normative Standpunkte oder Vorannahmen ausgewiesen?

■ Überprüfung der Formen der Beratung- und Transferleistungen

Sind die Formen der angebotenen Beratung/der Transferleistungen angesichts gesellschaftlicher Umbrüche und technologischer Entwicklungen angemessen oder müssen sie ergänzt oder erneuert werden?

Zum anderen erzeugen das sich rasant verändernde Kommunikationsverhalten und der gewachsene Informationsbedarf neue Rahmenbedingungen und Anforderungen für die Wissenschaftskommunikation. Alle großen Wissenschaftsorganisationen haben darauf mit internen sowie organisationsübergreifenden Diskussionen sowie der Erarbeitung von Leitlinien zur Sicherung von Qualitätsstandards für die Wissenschaftskommunikation reagiert.

Darüber hinaus sorgen die stetig steigenden Informationsbedürfnisse der/des Einzelnen sowie einer wissensbasierten Gesellschaft insgesamt für wachsende Nachfrage sowohl nach allgemeinen, als auch zunehmend differenzierteren Wissens- und Vermittlungsangeboten in Kombination mit stärker interaktiven, vielfach digitalen Beteiligungsformen.



beruflich-fachliche Plattformen

Citizen Science

Multimedia

Wissenstransfer und soziale Medien: informieren, profilieren, vernetzen

Das Mediennutzungsverhalten hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Digitale Angebote – in der Hosentasche quasi immer mit dabei – sind für viele als Informationsquelle hinzugekommen oder haben analoge Formate ganz abgelöst. Das ILS hat sich deshalb in einem umfangreichen Prozess mit den Chancen und Risiken vor allem sozialer Medien auseinandergesetzt und hat Ziele, Zielgruppen und Inhalte in einer Social-Media-Strategie gebündelt.

Ziel der Social-Media-Arbeit ist es, das ILS als außeruniversitäres Institut weiter zu profilieren. Das ILS soll als relevanter Akteur der Stadtforschung wahrgenommen werden. Die Social-Media-Präsenzen sind dabei eine (weitere) Möglichkeit, Forschungsergebnisse und andere Institutsaktivitäten (Publikationen, Veranstaltungen etc.) bei verschiedenen Zielgruppen zu platzieren. Auf allen Kanälen soll ein hohes Nutzer-Engagement erreicht werden (Kommentare, Likes, Retweets). Das ILS ist in den sozialen Netzwerken ansprechbar und interagiert mit Kooperationspartnern, Fördermittelgebern und der Community.

Das ILS adressiert seine Ergebnisse an Akteure und Entscheidungsträger/-innen in Politik, Verwaltung, Verbänden, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Eine weitere

Zielgruppe sind Wissenschaftler/-innen (national & international) und Mitarbeitende von Instituten und Forschungseinrichtungen ebenso wie Studierende. Journalistinnen und Journalisten sind ebenfalls eine Zielgruppe. Sie nutzen die sozialen Netzwerke zunehmend für ihre Recherchen.

Deutlich schwieriger einzugrenzen und in ihren Bedürfnissen zu erfassen, ist die breite Gruppe der „interessierten Öffentlichkeit“. Die Social-Media-Kanäle des ILS sollen auch für diese Gruppe einen Mehrwert bieten, indem sie nutzerrelevante Informationen möglichst niederschwellig aufbereiten und Fragen beantworten.

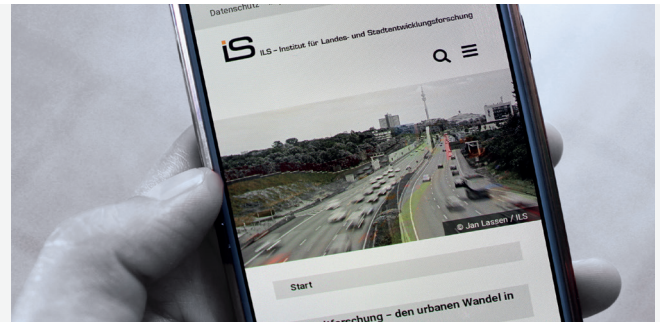
Hauptkanal des ILS ist der deutschsprachige Twitter-Account „@ILS_forschung“, der seit April 2019 besteht. Der Kanal gibt einen breiten Überblick über die Arbeit des ILS. Die verwendete Sprache ist allgemeinverständlich, Ergebnisse werden möglichst praxisnah und beispielhaft vermittelt. Seit Anfang 2020 teilen wir unsere Inhalte auch über den Facebook-Kanal des ILS. Ein Instagram-Account soll 2021 folgen.

Gerade weil die klassische Medienarbeit schwerer und sich das Mediennutzungsverhalten stärker Richtung digitaler Produkte entwickelt, sind Social-Media-Aktivitäten auch mittelfristig betrachtet wichtig, um weitere Kanäle für die Platzierung von Forschungsergebnissen und weiteren Institutsaktivitäten zu etablieren.

Twitter

soziale Medien

Blogs



Die Netzwerkbildung innerhalb der wissenschaftlichen Community und der fachliche Diskurs und Austausch insbesondere international findet zunehmend in und über soziale Mediendienste statt. Seit Februar 2020 gibt es deshalb zusätzlich den englischsprachigen Twitter-Account „@ILS_research“, der an die Wissenschaftscommunity adressiert ist.

Neben dem Institut profitieren auch Projektgruppen wie auch einzelne Forschende von individuellen Social-Media-Aktivitäten, da sie sich direkt und weltweit austauschen können. Digitale Kooperation und offener Datenzugang erleichtern zudem die aktive Einbeziehung von interessierten Laien in die Forschung (Citizen Science).

Beruflich-fachliche Plattformen und Karrierenetzwerke (wie z. B. ResearchGate, Academia.edu, LinkedIn und Xing im deutschsprachigen Raum) und kommerzielle Social Media Plattformen wie Facebook, Twitter, Skype und Slideshare sowie die Nutzung von Foren erleichtern Vernetzung und den Austausch von Wissen weltweit.

All das verändert die Wissenschaft und ihre interne sowie externe Kommunikation. Der laufende interne Diskussionsprozess zielt darauf die sozialen Medien zunächst über individuelle Personen- und Projektaccounts zu nutzen und diese dezentrale Strategie

perspektivisch mit einer institutionellen Account-Strategie zu verknüpfen, um so ein größtmögliches Maß an kommunikationsstrategischen Synergien zu erzeugen.

Folgen Sie uns auf Facebook

 @ilsforschung

Folgen Sie uns auf Twitter

 @ils_forschung

Follow us on Twitter

 @ils_research



Impressum

ILS – Institut für Landes- und Stadt-
entwicklungsforschung gGmbH

Brüderweg 22–24
44135 Dortmund

Postfach 10 17 64
44017 Dortmund

Telefon +49 (0)231 90 51–0
Telefax +49 (0)231 90 51–155

www.ils-forschung.de
poststelle@ils-forschung.de

Fotos/Grafiken:

S. 5 Falk Messerschmidt

S. 8 JRF e.V.

S. 14 AdobeStock_203847338

alle anderen: ILS gGmbH

Stand 2020